

Können jeweils 100  
Läufiger das 65. Le-  
bensjahre einkommen 800  
Jahren deshalb nicht  
im Fall der Klage  
zu zahlen hätten,  
zu duben, daß der  
nimmt, um für sich  
anzulegen. Ob Sie  
ausföhrlich gestatten  
etwaiger Schäd-  
igung, die zu bejahen

zur genauen Beur-  
handelt. Sicher ist,  
Ihre Seite besteht,  
en trifft.

hoff  
2 und 61

lake

ster I. Westf.



00.- an  
nste Geschenk

litätsweine

im Produktions-  
eder gewünschten  
die beste Preisliste.  
Weinkeller.  
einpflanz. 011735

verkauf.

zur Größe von  
abdomen mit guten  
oder zum 1. März

November 1928.

t, Auktionator.

schaften.

Übungsarbeiten belegen  
en sind durch mich zu  
03252

8 Morgen

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

# Volksblatt

Seit 1875  
Bocholt, Melburg  
Kasse 14. Fernspr.  
Sammler. 8054.  
Hrsg.: J. Seifert.  
Anst.: W. Hoff.  
Verh.: Th. Pörrer.  
Verlagsort:  
Bocholt 1.

Nummer 332

Donnerstag, den 29. November

Jahrgang 1928

## Von andern lernen!

Mit Verlauf und Ergebnis der Aussprache in der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei zeigt sich die volksparteiliche Presse recht wenig zufrieden. Man hatte hochliegende Erwartungen an diese Verhandlungen geknüpft, war der Hoffnung gewesen, daß der Deutschen Volkspartei eine innerpolitische Marschroute vorgezeichnet würde, die sie unter den nichtsozialistischen Parteien in Führung brächte. Und nun sieht man sich sehr enttäuscht. „Aus der großen programmatischen Kundgebung, die die Partei erwartet hatten“, schreibt die „Kölnische Zeitung“, „ist nichts geworden, die Revision des längst veralteten Parteiprogramms scheint abermals vertagt zu sein, auf die Verhängung neuer Ziele mit starker Anziehungskraft hat man verzichtet.“ Das volksparteiliche Blatt vermißt die Janssen'sche Sammlung des deutschen Liberalismus, zum Anstoß einer Volksbewegung für den Einheitsstaat, zur Reform des Wahlrechts und zur Begrenzung der Fraktionsmacht, insbesondere auch zur Förderung des Verständnisses für die Bestrebungen der jungen Generation. „Soll das alles andern überlassen bleiben?“ fragt die „Kölnische Zeitung“, und sie antwortet auf diese Frage, daß es fast so scheint. Dann schließt sie ihre düsteren Betrachtungen mit folgenden Worten:

Wer von dieser Tagung des Zentralvorstandes eine Tat erhofft hatte, sieht sich enttäuscht: neben dem starken Willen zur außenpolitischen Führung ist kein harter Wille zur innerpolitischen Führung erkennbar geworden. Wie lange will man warten? Wenn erst die Führung der Außenpolitik in andere Hände übergegangen ist — auch diese Stunde muß einmal kommen —, dann könnte es für die Führung in der Innenpolitik zu spät sein. Sie wird der Partei zufallen, die den schärfsten Feind in sich zum Feind bringt.

Nicht minder unzufrieden äußert sich das nächstbedeutende Blatt der Deutschen Volkspartei, der „Hannoversche Kurier“. Da heißt es beispielsweise über die Entschiedenheiten, die in der Zentralvorstandssitzung gefaßt worden sind, in ihnen stehe, abgesehen von der Konfessionsfrage, überhaupt wenig, was mittelbaren Bezug auf die Fragen von gestern, heute und morgen habe. Und insbesondere beklagt das Blatt, daß der parteiliche Sitzungsbericht zu verschwiegen sei.

Die Tagung war also, wie man wohl nach diesen kritischen Beurteilungen volksparteilicher Blätter urteilen darf, so eine der Feld-, Wald- und Wiesen tagungen, wie sie auch bei anderen Parteien schon vorgekommen sind. Aber noch niemals ist festgestellt worden, daß von solchen Tagungen Nutzen für die betreffende Partei ausgegangen ist. Die Gefahr besteht vielmehr immer, daß dadurch Verdroß entsteht in der Wählerschaft erzeugt wird. Diese erwartet, daß die aktuellen Probleme mit Mut und Tatkraft angepackt werden, und zeigt im allgemeinen wenig Verständnis für die Parteitaktik, die sich aus diesem oder jenem Grunde mit Hand und Fuß gegen Festlegungen wehren und eine offene Aussprache über knifflige Punkte mit nachfolgenden Entschiedenheiten zu vermeiden suchen. Und wenn sie einsehen, daß sie doch solchen Auseinandersetzungen nicht aus dem Wege gehen können, dann müssen doch die Saaltüren geschlossen gehalten werden, nicht einmal die Presse wird zugelassen und wenn sie zugelassen wird, wird ihr der Mund verbunden und nur ein peinlichst gefäulter offizieller Bericht wird über die Sitzung ausgegeben, in dem nur nach Meinung der Taktiker Angehöriges gesagt und durch den der, der nicht dabei war, nicht klüger wird.

Wir machen diese Bemerkungen, weil wir die Befürchtung haben, daß auch der bevorstehende Parteitag der Deutschen Volkspartei in Köln nicht allen berechtigten Erwartungen entsprechen könnte. Ihm geht die Tagung des Parteiausschusses hinter verschlossenen Türen voran. Nicht einmal die Zentrums- und Sozialdemokratische Presse ist, wenigstens nach den bisherigen Dispositionen, zugelassen. Ist sie nicht vertrauenswürdig genug, um in den Parteiausschuss verlegte Aussprüche anhören zu dürfen? Hat sie durch Inbetrachtung der Sache, wie etwa, daß sie es war, die die ihr vertraulich mitgeteilte Rücktrittsbefehle der Parteivorstände Dr. Marx ausposaunte? Soll also die wesentliche Aussprache in Köln streng vertraulich im Parteiausschuss erfolgen, so hat man den Parteitag zunächst einmal mit drei großen Mängeln behaftet. Dann steht die Wahl des Zentralvorstandes auf der Tagesordnung und sind Anträge und Berichte der Kommissionen entgegenzunehmen. Liegt da nicht die Befürchtung nur zu nahe, daß für eine offene Aussprache, wie sie beispielsweise auf den sozialdemokratischen Parteitagen üblich ist und dieser Partei noch niemals geschadet hat, auf dem Zentrumsparteitag nur allzu beschränkte Zeit übrig bleibt, daß dort die Diskussion abgebrochen werden soll? Und doch besteht, wie in allen anderen Parteien auch im Zentrum eine Unruhe, die dadurch nicht behoben wird, daß man sich über ihre Gründe einige Stunden lang hinter verschlossenen Türen ausdrückt und darüber dann einen parteilichen Bericht verbreiten läßt. Die Parteien sind öffentliche Angelegenheiten und wenn der Wähler sich dieser oder jener mit Herz und Hand verschreiben soll, dann darf man ihm nicht vorenthalten, was in ihr vorgeht. Er muß im Gegenteil an allem, was mit ihr zusammenhängt, auf das stärkste interessiert werden. Nur dadurch, daß er seine Partei erlebt, wird er vor Weltlich-

gültigkeit und seine Partei vor solchen Verleuten bewahrt, wie sie neben den anderen nichtsozialistischen Parteien auch das Zentrum am 20. Mai zu beklagen hatte. Klar und vor aller Öffentlichkeit auszusprechen, was ist, wo der Schuh drückt, und wie man sich zu den aktuellen politischen Problemen stellt, darauf sollte es bei dem bevorstehenden Parteitag des Zentrums vor allen Dingen ankommen, nicht aber vorwiegend auf den Vortrag von Referaten.

Die maßgebenden Leute in der Deutschen Volkspartei haben in der Zentralvorstandssitzung offenbar geschickt nach ihrem Gesichtmaß mit dem Ergebnis, daß die Wählerschaft, in deren Namen die Presse spricht, nicht wenig unzufrieden ist. „Ein Kampf in öffentlichen Angelegenheiten ohne Unterstützung der Öffentlichkeit“, bemerkt sehr richtig der „Hannoversche Kurier“, „ist ein überflüssiges und vermeidbares Martyrium. Es genügt nicht, daß Minister, Parteivorstände und Fraktionsführer Kämpfer sind, was wir ihnen glauben und wodurch sie sich tatsächlich den Himmel verdienen mögen. Es muß außerdem bekannt sein, daß sie es sind, wenn sie vermeiden wollen, daß ihnen das Dasein hier auf

Erden zur Hölle gemacht wird.“ Noch ist es Zeit, daß für zu sorgen, daß in Köln statt hinter den Kulissen auf offener Szene gespielt wird. Dabei wird natürlich kein verständiger Mensch soweit gehen, den Abgeordneten vorzuschreiben, wie sie im Parlament zu taktieren haben. Aber den Willen der Partei in offener Aussprache festzustellen und Kritik zu üben, entgegenzunehmen und abzuwehren, wo das angebracht ist, dafür ist der Parteitag da. Ueber die Taktik aber, die zur Durchführung der Parteiforderungen einzuschlagen ist, und auch über Personenfragen mag man sich in geschlossenen Beratungssitzungen verständigen. Was soll der Zentrumswähler davon halten, wenn er hinterher über die Parteiausführung in seiner Zeitung etwa Bemerkungen findet, wie sie der „Hannoversche Kurier“ an die Tagung des volksparteilichen Zentralvorstandes zu knüpfen für notwendig erachtet, indem er schreibt, selbst der Sitzungsbericht sei zu sehr und ohne Not um einige Punkte gebracht; manche Fragen hätten durch ihre Antwort gefunden und manche Kritik würde durch sie gegenstandslos, die jetzt an der Parteileitung geübt werde. Aber halt, der Zentrumswähler wird so etwas in seiner Zeitung ja

garnicht finden können, da ja die Zentrums- presse dadurch, daß man vor ihr die Saaltüren verschlossen hält, nicht in die Lage versetzt wird, solche oder ähnliche Bemerkungen machen zu können. Aber glaubt man im Parteivorstand, daß in Friedhofsrunde eine so stark von rechts und links umrandete Partei von solch eigenem Gehalt wie das Zentrum in Zeiten wie den heutigen, geduldet kann, daß man die Stimmen- und Mandatskurve wieder aufwärts zu biegen vermag, wenn man über die reinigende Aussprache den Schleier des Geheimnisses legt?

Sich über den Mißerfolg der Gegner zu freuen, kann ein kurzweiliges Vergnügen sein. Nüchtern ist, davon zu lernen, wie man es besser machen kann. Und die hier wiedergegebene Kritik volksparteilicher Blätter gibt dafür allerhand Anhaltspunkte. Möge man sich in Köln in offener, möglichst ausgedehnter Aussprache und unter Zulassung des Wählers der Wählerschaft über die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme zu verständigen suchen und sich nicht scheuen, sie mit Tatkraft anzupacken! Nur dann wird dieser Parteitag für die Partei den Nutzen haben, der wir ihn wünschen.

## Die Aussperrung vor dem Reichskabinett.

### Der Vorstoß der Deutschen Volkspartei.

Eine Nachprüfungskommission kommt ins Industriegebiet.

Von unserer Berliner Redaktion.

— Berlin, 28. Nov. (Drahtb.)

Die Verteilung der für die Aussperrten im Ruhrgebiet bestimmten Unterstüßungsgelder war am Mittwoch Gegenstand einer Aussprache im Reichskabinett. An der Sitzung nahm auch der preußische Wohlfahrtsminister Dr. Hirschfeld teil. Bekanntlich war Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius von seiner Parteileitung beauftragt worden, im Reichskabinett auf einige vorgeschlagene Anträge bei der Verteilung der Mittel hinzuwirken und den diesbezüglichen Standpunkt der Volkspartei geltend zu machen. Dr. Curtius führte in der Kabinettsitzung Fälle an, in denen das jetzige Einkommen von Arbeitern deren Lohn übersteigt. Es scheint, daß auch von preußischer Seite zugegeben wurde, daß tatsächlich solche Fälle vorliegen. Wenigstens hat sich, wie wir erfahren, das Reichskabinett einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß die Vorgänge im Westen zu überprüfen seien und daß, falls

tatsächlich Mißstände vorliegen, für Abhilfe gesorgt werden müsse. Da die Verteilung der Mittel in den Händen Preußens liegt, wird die Reichsregierung gemeinsam mit der Preussischen Staatsregierung vorgehen. Eine Kommission wird ins Ruhrgebiet entsandt, die die Durchführung der Unterstüßungsaktion nachprüfen soll. Es kam weiter zum Ausdruck, daß alles getan werden müsse, um den Arbeitskonflikt, dessen Auswirkungen als katastrophal zu bezeichnen sind, schnellstmöglich zu beenden. Der preußische Wohlfahrtsminister dürfte sich vermutlich im Laufe des heutigen Tages nach Nordwestdeutschland begeben, um sich an Ort und Stelle von den Mißständen zu überzeugen und ihre Abstellung zu veranlassen. Die von der deutschen nationalen Presse prophezeite Krise liegt durchaus nicht vor. Im Reichskabinett machte sich kein Gegenstand zwischen den beiden hauptsächlich in Betracht kommenden Ministern, nämlich dem Reichsarbeitsminister und dem Reichswirtschaftsminister, geltend. Die Volkspartei scheint auch nicht die Absicht zu haben, Weiterungen aus den von ihr gestellten Vorbedingungen zu ziehen. In den Mittagsstunden beschäftigte sich der Fraktionsvorstand sowie die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit der Unterstüßungsaktion in Nordwestdeutschland.

### Erst Industriedienst, dann Koalitionsverhandlungen.

— Berlin, 28. Nov. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Mittwoch nach dem Plenum eine Sitzung ab, die sich erneut mit dem Ergebnis der Sitzung des Reichskabinetts beschäftigte. Wie verlautet, hat der Plan der Entsendung eines Beamten des preussischen Wohlfahrtsministeriums ins Ruhrgebiet zur Nachprüfung des Unterstüßungsverfahrens die Wünsche der Fraktion noch nicht voll befriedigt. Eine endgültige Stellungnahme ist aber noch nicht erfolgt, sondern für Donnerstag angekündigt. Soviel ist allerdings sicher, daß die Deutsche Volkspartei im Augenblick keine engere Bindung an das Reichskabinett wünscht. Deshalb ist der Vorstoß ihrer Reichstagsfraktion, Abg. Dr. Scholz, am Mittwoch nachmittag beim Reichsminister gewesen, um ihm mitzuteilen, daß die Deutsche Volkspartei zunächst die Beendigung des Ruhrkonflikts abwarten will. Damit dürften die Verhandlungen über die Koalitionsbildung eine Verzögerung erfahren.

### Schlechte Aussichten in Düsseldorf.

(Düsseldorf, 28. Nov. Am Mittwoch nachmittag wurde vom Büro des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Bergemann folgende kurze Mitteilung ausgegeben: „Der Regierungspräsident hat am Mittwoch mit den Parteien der nordwestlichen Gruppe der deutschen Eisenindustrie besonders verhandelt und die Verhandlungen auf Sonnabend vertagt.“ Die „Köln. Ztg.“ meldet: „Wie die Dinge augenblicklich liegen, steht für eine allzu große Zuversicht jeder reale Hintergrund. Erlebte man schon vor zehn Tagen eine Enttäuschung, wo nach den Versicherungen führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ohne Zweifel die Hoffnung auf baldige Beilegung des alten Streits begründet war, so tut man bei dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen erst recht gut, sich nicht zu sehr in Hoffnungen zu wiegen, die sich vielleicht bald als Seifenblasen erweisen. Zunächst haben die Parteien nichts von ihrer grundsätzlichen Auffassung über den Schiedspruch preisgegeben, und auch nach der materiellen Seite hin ist für eine freiwillige Vereinbarung durch Zugeständnisse, die eine Partei der andern in bezug auf die Lohn- und Arbeitszeitfrage macht, noch kein Boden geschaffen.“ Auch der „Vorwärts“ bezeichnet auf Grund von Erkundigungen an gutunterrichteter Stelle die Aussichten auf eine Verständigung als sehr schlecht.

### Kein Vermittlungsvorschlag Bergemanns.

— Düsseldorf, 28. Nov. Der Arbeitgeberverband der Nordwestgruppe erklärt in einer Mitteilung, daß der so genannte Vermittlungsvorschlag des Regierungspräsidenten Bergemann ein Vorschlag der Gewerkschaften sei. Dieser Vorschlag ist seinem wesentlichen Inhalt nach schon am letzten Sonnabend in der ersten Verhandlung der Kleinen Kommission von den Gewerkschaftsführern gemacht, dann aber im Laufe der Erörterungen einer sofortigen und endgültigen Regelung des Streikfalles aufgegeben worden. Der Vorschlag, der nur ein kurzfristiges Provisorium vorsehe, ist für die Unternehmungen nicht annehmbar, weil nur eine endgültige langfristige und wirtschaftlich tragbare Regelung ihren Lebensbedürfnissen entsprechen könne.

### Rückwirkungen auf den Eisenbahnverkehr.

— Essen, 28. Nov. Die Aussperrung im Gebiet der rheinisch-westfälischen Metallindustrie wirkt sich seit längerer Zeit für den Güterverkehr nachteilig aus.

## Um die Unterstützung der Aussperrten.

### Der Zweck der Hirschfeld'schen Richtlinien.

— Berlin, 28. Nov. Zu den Erörterungen über die Durchführung der Unterstüßungsmaßnahmen zugunsten der rheinisch-westfälischen Industriegebiet von der Aussperrung Betroffenen meldet der Amtliche Preussische Pressedienst u. a. folgendes:

Der Erlass des Wohlfahrtsministers vom 12. November ds. Jrs. der sich für die Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützung ausprach, bezweckt die Verhängung des Aussperrungsgebietes und die Einheitlichkeit der Fürsorge. Von vornherein war klar, daß die Fürsorgekosten aus einem Arbeitsstempel in diesem Umfang von den beteiligten Fürsorgeverbänden nicht allein getragen werden konnten. Zunächst mußte verhindert werden, daß einzelne Fürsorgeverbände sich finanziell erschöpfen und daß durch verschiedenartige Stellungnahme zur Frage der Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützung Unruhe entsteht. Solange die finanzielle Entlastung nicht feststand, mußte verhindert werden, die Fürsorge auf das gesellschaftlich zulässige Mindestmaß zu beschränken. Ob die durch die Gewerkschaften geleisteten Unterstüßungen auf Grund einer besonderen sittlichen Pflicht erfolgen, ist nicht zu den anrechnungsfreien Bezügen des § 8 Abs. 4 der Reichsgrundgesetz über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. 12. 1924 gehörend, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist nach § 86 der Reichsgrundgesetz und Artikel III der preussischen Verfassung vom 20. Dez. 1924 die Fürsorgeverbänden unbenommen, über die Reichsgrundgesetz hinaus Hilfe zu gewähren. Nachdem die Fürsorgeverbände teilweise ihrer Befugnis gemäß die Gewerkschaftsunterstützung bei Bemessung der Fürsorgeleistung freigelassen hatten, hätte eine Richtlinie, die die Anrechnung vorschreibt und die Freilassung verbietet, die Rechtslage zu Ungunsten der Arbeitnehmer verschlechtert und ein Eingreifen zu deren Nachteil in dem Arbeitskampf bedeutet. Die Frage der Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützung konnte im Interesse der öffentlichen Ruhe nicht den einzelnen Fürsorgeverbänden überlassen und der Kampf darüber nicht in die Gemeindeparlamente getragen werden. Auch ist es Pflicht der Staatspolitik, bei einem so weitverbreiteten Gefühl eines Rechtsbruchs jedes andere Mittel zur Beruhigung zu versuchen, um die Anwendung staatlicher Machtmittel gegen die Bevölkerung möglichst zu vermeiden. Die

vom Minister für Volkswohlfahrt in den Essener Verhandlungen aufgestellten Richtlinien, die eine einheitliche Fürsorge sicherstellen sollten, konnten daher nur davon ausgehen, daß die gewerkschaftlichen Unterstüßungen freizulassen sind.

### Ein Antrag der deutschen nationalen Reichstagsfraktion.

— Berlin, 28. Nov. Beim Reichstag ist nachstehende Interpellation Dr. Altmann, Graf Westarp und Fraktion eingegangen: Die Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 und die hierzu erlassenen Reichsgrundgesetze bestimmen, daß die Gewährung von Fürsorgeleistungen die Höchstbedürftigkeit zur Voraussetzung hat. Diese Grundbedingung ist für die Arbeiter in der Industrie und im Bergbau, die in der Regel noch einmal anerkannt in dem Erlass des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 12. Januar dieses Jahres, wonach ausgesperrten oder freilassenen Arbeitern Beihilfe der Gewerkschaften bei der Bemessung von Unterstüßungen der öffentlichen Fürsorge anzurechnen ist. Im Widerspruch hierzu hat am 19. November dieses Jahres die preussische Staatsregierung verfügt, daß

a) jedem ausgesperrten Arbeiter und seiner Familie die Fürsorgeleistung grundsätzlich, d. h. ohne Prüfung der Bedürftigkeit und ohne Rücksicht auf Beihilfen von gewerkschaftlicher Seite zu gewährt ist;

b) daß eine Rückzahlung der Unterstüßungen von den Arbeitern nicht verlangt werden kann.

Diese Verfügung der preussischen Regierung ist gesetzeswidrig. Sie stellt eine Verletzung der Geheiß über Voraussetzung, Art und Maß öffentlicher Fürsorgeleistung vom 27. März 1924 dar.

1. Ist der Reichsregierung die gesetzwidrige Durchführung des Reichstagsbeschlusses vom 17. November durch die preussische Staatsregierung, die einen Eingriff mit Reichsmitteln in den laufenden Arbeitskampf an der Ruhr darstellt, bekannt?

2. Ist die Reichsregierung bereit, Maßnahmen zu ergreifen, um die gesetzesmäßige Durchführung des Reichstagsbeschlusses vom 17. November dieses Jahres sicherzustellen?

3. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um die gesetzwidrig ausgegebenen Gelder zurückzuerhalten?

4. Wie hoch sind die Beträge, die auf Grund des Reichstagsbeschlusses vom 17. November von der Regierung bereitgestellt sind?



Verantwortlich für den Genetel: Hr. Volpert Chefredakteur Dr. Diehl  
für den allgemeinen Provinzialen u. deutschen Teil Brig Oederku  
Hr. Genetel Josef Dom. Hr. Handel Dr. iur. A. Genetel, sämtlich  
Darmstadt. Hr. Münster und das Runderland Wilms van Seper  
Münster 11. Berliner Redaktion: Dr. Jäger; und Dr. Saine  
Berlin SW. 11. für den allgemeinen Universitetsl. G. Spora, Hilt  
Erlang: J. & K. Tammig, Genetel. Dertliche Schriftleitung Dr.  
Sams.



**Kinder-Taschentücher**  
in hübschen Karton - Aufmachungen  
45 78 95 110

# Großer Nikolaus-Verkauf.

In allen Abteilungen bringen wir für unsere lieben Kleinen preiswerte Angebote.

| Knaben-Anzüge                                                                   | Knaben-Mäntel                                                             | Mädchen-Mäntel                                                     | Mädchen-Kleider                                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| <b>Knaben-Anzug</b><br>hoch geschlossen . . . <b>7<sup>50</sup></b>             | <b>Knaben-Mantel</b><br>gem., 1/2 gefüllt . . . <b>7<sup>50</sup></b>     | <b>Mantel</b><br>ab Gr. 50, Flauch . . . <b>3<sup>90</sup></b>     | <b>Kleid</b><br>Hanger in gem. Stoffen <b>1<sup>95</sup></b>    |
| <b>Knaben-Anzug</b><br>Blusenform . . . <b>9<sup>75</sup></b>                   | <b>Knaben-Mantel</b><br>blau Pyjacks u. farb. 12.75 <b>9<sup>50</sup></b> | <b>Mantel</b><br>reine Wolle, Gr. 60 . . . <b>7<sup>50</sup></b>   | <b>Kleid</b><br>moderne Schotten . . . <b>5<sup>75</sup></b>    |
| <b>Knaben-Anzug</b><br>Kieler u. Sport-Fasson <b>14<sup>75</sup></b>            | <b>Knaben-Loden-Mantel</b><br>. . . <b>14<sup>50</sup></b>                | <b>Mantel</b><br>reine Wolle, hübsch. Fasson <b>9<sup>75</sup></b> | <b>Kleid</b><br>rein woll. Popeline . . . <b>8<sup>75</sup></b> |
| <b>Knaben-Leibchen-Mosen</b><br>Buxkin u. Manchester 4.90 <b>1<sup>95</sup></b> | <b>Windjacken</b><br>Sportform . . . 7.50 <b>4<sup>50</sup></b>           | <b>Mantel</b><br>engl., in hübschen Dess. <b>14<sup>75</sup></b>   | <b>Kleid</b><br>aus mod. Wollstoff . . . <b>12<sup>50</sup></b> |

| Stricksachen                                                               | Strümpfe                                                                      | Trikotagen                                                                    | Wäsche u. Schürzen                                                    | Kleiderstoffe                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kinder-Sweater</b><br>in hübschen Farben . . . <b>2<sup>95</sup></b>    | <b>Kinder-Strümpfe</b><br>reine Wolle Gr. 1. . . <b>7<sup>5</sup></b>         | <b>Kinder-Schlüpfer</b><br>gerauht warme Qual. 95 <b>64<sup>5</sup></b>       | <b>Mädchen-Hemd.</b><br>mit Bogen . . . <b>58<sup>5</sup></b>         | <b>Schotten</b><br>doppeltbreit . . . <b>9<sup>5</sup></b>             |
| <b>Kinder-Sweater</b><br>sehr solide Qualität . . . <b>3<sup>90</sup></b>  | <b>Kinder-Strümpfe</b><br>solider Schulstrumpf . . . <b>1<sup>15</sup></b>    | <b>gestr. Kinderhos.</b><br>schwarz u. grau r. Wolle <b>1<sup>60</sup></b>    | <b>Knaben-Hemden</b><br>solide Qualität . . . <b>58<sup>5</sup></b>   | <b>Schotten</b><br>in hübsch. Dess. 1/2 Woll. <b>1<sup>45</sup></b>    |
| <b>Knaben-Sweater</b><br>reine Wolle . . . <b>5<sup>90</sup></b>           | <b>Kinder-Wadenstrumpf</b><br>mit hübschem Rand 1.75 <b>1<sup>18</sup></b>    | <b>Kinder-Unteranzüge</b><br>gefüllt. u. wollgem., 1.75 <b>1<sup>35</sup></b> | <b>Kinder-Schürzen</b><br>Siamosen . . . 95 <b>78<sup>5</sup></b>     | <b>Pulloverstoffe</b><br>in modernen Dessins 1.35 <b>9<sup>5</sup></b> |
| <b>Kinder-Westen</b><br>in allen Farben . . . 6.75 <b>4<sup>90</sup></b>   | <b>Kind.-Gamaschen</b><br>rein. Woll. in all Farb. 1.75 <b>98<sup>5</sup></b> | <b>Kinder-Schals</b><br>in glatt, gestr. u. gerauht <b>68<sup>5</sup></b>     | <b>Kinder-Schürzen</b><br>Indanthren . . . <b>1<sup>45</sup></b>      | <b>Popeline</b><br>reine Wolle . . . 2.50 <b>1<sup>58</sup></b>        |
| <b>Kinder-Pullover</b><br>in glatt u. gemustert 7.50 <b>4<sup>75</sup></b> | <b>Kinder-Handsch.</b><br>warme, gestr. Qual. 58 <b>43<sup>5</sup></b>        | <b>Kinder-Mützen</b><br>gestrickt . . . 78 <b>45<sup>5</sup></b>              | <b>Knaben-Schürzen</b><br>in Zephir u. Siamosen <b>38<sup>5</sup></b> | <b>Ripse</b><br>130 ctm. breit . . . 6.80 <b>5<sup>40</sup></b>        |

Zu Nikolaus für unsere kleinen Bleyle-Käufer ein hübsches Bleyle-Spiel als Geschenk.

## Hermann Pottmeyer

**Bilderbücher, Jugendlchriften**  
Alle Neuerscheinungen!  
**Riesen-Auswahl!**  
Besuchen Sie unsere  
**Jugendbuch - Ausstellung**  
möglichst jetzt schon!  
**Temming & Heilborn**  
Boholt i. W. Nordstr. 27.

**Lagerverlegung**  
Wir haben unser Lager nach  
**Kurfürstenstraße**  
(früher Eisengießerei Klaas)  
direkt am Seelbau „Zur gr. Kurfürsten“  
verlegt. Wir haben dort eine große  
**Sonder-Ausstellung in Original-**  
**„Juno“- und „Cora“-Ofen,**  
**Herden, Kaminen und**  
**Gasherden**  
geschaffen, deren Besuch wir emp-  
fehlen.  
**Verkauf auch an Private**  
**Aloys Hungerkamp**  
Ioh. Aloys und Mariechen Hungerkamp  
**Eisenwaren-Großhandlung.**  
NB. Unser Groß-Einkauf gestattet  
uns billigste Preise.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt u.  
Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich  
**im Arbeiterheim St. Paulus**  
Wefemannstraße einen  
**Näh- und Zuschneidekursus**  
abhalte. Die Unterrichtsstunden sind Dienstags  
und Donnerstags von 1/5-7 Uhr. Der Kursus  
ist auch sehr geeignet für jüngere Schnei-  
derinnen, da besonders Wert auf Zuschneiden  
gelegt wird. Anmeldungen werden im Lokale  
selbst und am Eröffnungstage den 4. Dezemb.  
entgegen genommen. 9632 e

**Maria Brisse,**  
**Schneidermeisterin.**

**Homöopathie :: Naturheilverfahren**  
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten  
Langjährige Praxis.

**J. H. Ahland**  
Boholt, Heilschulstr. 5.  
Sprechzeit: Jeden Freitag von 2-8 Uhr.  
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags  
mündlich oder schriftlich anmelden)

**Die kath. Volksversicherung**  
**„LEO“**  
ist die beste Alters- u. Sterbevorsorge.  
Auskunft:  
**Kath. Arbeitersekretariat.**

**Piano-Stimmen**  
und Reparieren. Als erstklass. Fachmann mit  
langjähriger Praxis, biete ich hohe Gewähr für  
vorsorgliche Erhaltung der Instrumente. Man  
hüte sich vor herumziehenden Schwindlern,  
sog. Achatstimmern. 9182 e  
Aufträge erbeten Pianolager Nordstr. 52.

**J. Rindlisbacher,**  
Telefon 2217. Nordwall 11

**Vogelzüchter**  
**Vogelfreunde**  
kaufen **Vogelfutter - Mischungen**  
und **lose Sämereien** für alle Vogel-  
arten am besten in der  
**Drogerie Bruns**  
Nordstr. 22.

**Capitol-Theater**  
Heute (Donnerstag) nachmittag von 3-5 Uhr:  
**Große Jugend- und Schüler-Vorstellung**  
Aufführung des Terra-Großfilms:  
**Die Königin Luise**  
10 Akte. 10 Akte.  
Dazu Lehr- und Kulturfilme.  
Preise der Plätze: 2. Parkett 40 Pfg.,  
1. Parkett 60 Pfg., Sperrsitze 75 Pfg.

**✚ Ihr Bruch ✚**  
wird immer größer, wenn Sie ein schlechthabendes und lästiges  
Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden  
und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchhinterlehnung,  
die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.)  
Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann  
muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unver-  
wundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und  
Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende  
selbst geheilt.  
Meister H. B. schreibt u. a. „mein schwerer Bruchbruch ist  
geheilt. Ich bin wieder in meinem 68ten Lebensjahre ein ganzer  
und glücklicher Mensch.“  
Landwirt Hr. Et. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen  
nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde  
ich ganz befreit von meinem Leiden.“  
Bandagen von W. 15 - an. Für Bruch- und Vorfallleiden be-  
solltenlos zu sprechen in Bocholt am Samstag, 1. Dez., von 1-4 Uhr  
im **Hotel Römisch**, in Borken 1. Dez., von 8-11 1/2 Uhr  
im **Bahnhofshotel**. 9603f

**Leibbinden**  
nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.  
**K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelmring 26**

**Achtung! Landwirte!**  
Elektrisch betriebene  
**automatische**  
**Hauswasserversorgungs-**  
**Anlagen**  
liefert und installiert  
**Gebr. Becher, Bocholt i. W.**  
Fernruf 2143.

**Seirat**  
bekannt zu werden.  
Gef. Zuschriften mit Bild unter C. 9625  
an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

**?Wo?**  
kaufen wir unsere Weine, Liköre sowie  
süßliche Spirituosen?  
**Im Spezialhaus**  
**Theodor Wiethold**  
Schanze 43. Fernruf 2644.  
Spezialität: Prima Krankenweine,  
Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt.  
Alleinverkauf des konzentrierten Edel-  
alkohols „Dorosan“, gar. 3-jährig.  
Geschäftsgrundsatz: Gute Ware, bill. Preise.

**Elektr. Waschmaschinen**  
liefern ab Lager  
**Gebr. Becher, Bocholt**  
Ruf 2143.  
**Theodor Köpp & Sohn, Wesel**  
Weseflig- und Eisigpflanzwerk  
suchen für Bocholt und Umgebung  
einen bei der einschlägigen Rumbildung  
gut eingeführten (sm. 9622)

**Wand**  
zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Rinder**  
zu verkaufen oder  
zu vertauschen.  
**J. Sternfeld,**  
Nordwall 5. Fernr. 2188

**Rheider Volk**  
Ausschnitt des  
Stadtkriegs Begegnung  
Künftiger Angelegen  
des Bundesamtes,  
von Bürgermeister  
Intern und Extern  
des Kreises Borken.  
Organ  
des Zentrumspartei  
Nummer 33  
Aussper  
Gemei  
Bürgermeister  
Der Wirtschaftstam  
Gemeinden im Gebiete  
etwa zwischen Düsseldorf  
Kämpfer auf Seiten ein  
in der Rolle des Kriegs  
gebiet haben die Ge  
kosten zu tragen, ohne  
irgendwelchen Einfluß  
leistung für Stadt und  
tung werden kann, is  
U s m a h rechtzeitig  
den 1. November liege  
dustrie des Gebietes b  
Viertelmillion Ausgelp  
viel weniger als 1 Mil  
einkommen sind. Di  
Eisen, Bockum und D  
tragreicher Produktion,  
ihrer Gesamtbevölkerun  
ausgeschaltet. I  
schwer unter Kriegsfol  
leidet, wird durch den  
Großkampf einer neue  
probe ausgelegt. Eine  
Zahl von Unterfütungen  
Anträgen die städtische  
gemäßen Erhebung d  
Zagen auf 10 000 und  
ten, wurde eine Er  
t u n g a p p a r a t e s,  
stellen und Hilfsstoffe  
forderlich. In den am  
mußten plötzlich bis an  
stellen entzogen und b  
werden. Es ist klar, de  
nungsmäßige Gäng  
empfindlich gestört wir  
Schädigungen hervorger  
Als Hauptgaden  
betroffenen Stadt- und  
Ein n a h m e a u s f ü  
Alein am Gewerbeloh  
Bockum bel einem mor  
Wt. einen Ausfall von  
die Werte der Metallin  
aus den Festschichten  
triebe nicht gerechnet.  
burg und Düsseldorf al  
summensteuer weit die  
natlich. Selbstverständ  
der stillgelegte  
steuerpflichtigen Betrie  
1928 durch die Ausper  
gang erfahren. Dieser  
einem verminderten A  
im Rechnungsjahr 192  
Eingehung der Geme  
Jahres 1927 nachteilig  
die E i n z e l h a n d  
überungsbedarf über d  
nachträglichen. Die  
Gewerbes haben infol  
wirtschaftlichen Notlage  
gegenkommen der Steu  
lag oder Stundung de  
minister und eine Anz  
jahren sich angefügt de  
einem entsprechenden C  
bung der Steuern beru  
meindliche Grundverm  
schaft gezogen.  
Je länger die Aus  
wird der Ausfall an S  
die Wohnungen der A  
bezieht sich bei einer  
von 20 Mt. je Arbeit  
150 000 Mt. monatlich  
und Körperpersönliche  
werden durch die Wirt  
Die aus diesen Steuer  
erheblichen Lieberweis  
über dem Aufkommen,  
net hatten, wesentlich  
schwerer ins Gewicht, a  
gebiets schon ohne di  
fachten Lasten mit gan  
die allgemeine Wohlfa  
lorge im Haushalt 192  
herorts auf 10 bis 20  
Für Abbedung diese  
Städten nur die erhof  
weilungssteuern und  
ersten Male fällt we  
fogenannten toten Kan  
weitere Erhöhung der  
Die Aussicht auf h  
Reichsteuern verting  
Fortbauer der Riffe.  
der Metallindustrie w  
Gemeindehaushalte fü  
gefährdet.